

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 69.

Samstag, den 21. Juni 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stuttgarter Wurstwaren

von Carl Bayer, Königl. Hoflieferant
Stuttgart
täglich frisch
bei
Adolf Blumenthal,
Hauptstr. 110.



Weinhandlung

von
Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

In allen Preislagen.
Weiß-Weine von 35 Pf an per Liter
Rot-Weine von 55 Pf an per Liter.

Empfehle
schwarze Satin für Blousen
schw. Mohairstoffe für Kleider
" Cachemiere " "
farbige Wollstoffe " "
äußerst billig

G. Nieringer.

Stets frische Rosen,
Blumen, Kränze und Bou-
quets, sowie Topfplanzen
jeder Art

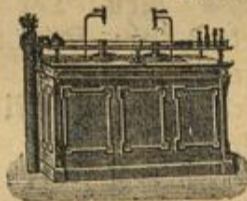
sind stets zu haben in der
Kunst- und Handelsgärtnerei
mit Blumenhandlung von
Karl Holz,
vis a vis Dr. Josephsbad.

Ausverkauf

In farbigen Kinderhänge- und Erdaerschützen
bei
G. Nieringer.

H. Schönsiegel

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Metallgiesserei und Dreherei
Pforzheim
Zerrennerstrasse 11 — Telephon 194.
Projektierung und Ausführung
von



Gas- & Wasserleitungen
für Hotels, Private, Städte und
Landgemeinden.

Bade-Einrichtungen,

Klosett-Anlagen,

Elektr. Klingeln,

Sprachröhren,

Telephone,

Bierpressionen

für Luftdruck, Wasserdruk und flüssige
Kohlensäure, in allen Ausführungen.

Verkauf flüssiger Kohlensäure in eigenen u. Leihflaschen.

Billige Preise. — Prompte Ausführung.



MAGGI'S **GEMÜSE- u. KRAFT-**
KREUZ-STERNE **Suppen** à **10 Pfg**
in Würfeln

für 2 Teller Suppe, empfindlich als die besten, um in wenigen Minuten, nur mit
Zusatz von Wasser, köstliche, nahrhafte Suppen herzustellen. Stets vorrätig
in den verschiedensten Sorten, wie Reis-, Sago-, Gemüse-, Mehlsuppe etc.

L. Kappelmann, Col.

Geschäfts-  Bücher

empfehlen

Gustav Nieringer Buchbinder.

Rechnungsformulare in jeder Größe werden billigt angefertigt, auch sind
solche ohne Firmadruk stets vorrätig in der
Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, den 22. Juni 1901:
Gottesdienst, 8 Uhr.

Regl. Kurtheater.
 (Direktion: Intendantenrat Peter Liebig).
 Freitag, den 20. Juni 1902:
 11. Vorstellung. (Duhndorfen giltig.)
 Zum ersten Male:

Die berühmte Frau.
 Lustspiel in 3 Akten von Fr. von Schö-
 than und Gustav Kadelburg.

Samstag den 21. Juni 1902
 12. Vorstellung. (Duhndorfen giltig)

Hans Huckebein.
 Schwank in 3 Akten v. Blumenhal und
 Kadelburg.

Sonntag, den 22. Juni 1902
 13. Vorstellung. (Duhndorfen giltig).
 Zum ersten Male wiederholt:

Der Schlafwagenkontrollleur
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Neue Kartoffel
 das Pfund zu 12 J
Neue Italiener Zwiebeln
 empf. bit Gemüsehändlung
 G. Meher, Raubhausasse 58.

**Bodenöl (Resinoline),
 Leinöl, Leinölfirnis,
 Terpentinöl, Asphaltlack,
 Copallack, Lederlack,
 Spiritus, Schellack,
 Bodenlacke, Stahlspäne,
 Parketwiche, weiss u. gelb**
 in 1 und 2 Pfd. Büchsen und offen
 in bester Ware empf. bit
 Fr. Treiber.

Malta-Kartoffeln
 sind frisch eingetroffen bei
 Chr. Baff.

Bodenöl „Bendol“.
 Zum Einölen der Fußböden von Bureau,
 Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmern,
 Schulzimmern, Spitätern, Treppenaufgängen,
 überhaupt von viel begangenen Lokalitäten
 ist das
geruchlose Bodenöl
 das geeignetste und praktischste da dieses Bo-
 denöl — besonders dem bisher gebräuchlichen,
 unangenehm riechenden Leinöl gegenüber —
 geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und
 schmiert. Zu haben bei
 F. Gutbub.

CIGARREN
 (Nicotin-Arm)
 empfiehlt Carl Witt. Bott.

Wildbad.

vis à vis vom kühlen Brunnen
 in dem eigens erbauten 2000 □ Fuß großen Bette
 mit elektrischer Beleuchtung.

Nur 4 Tage. Auf der Durchreise.

Fr. Berg's große berühmte

Theater-Menagerie.

Spezialität: Raubtier-Dressuren.

Löwen-, Königstiger-, Leoparden-, Panther- und Eisbären-Dressuren,
 3 Tierbändigerinnen. 3 Tierbändiger.

Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr,

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Programm der Vorstellung:

1. Frau Direktor Berg mit ihrer einzig in dieser Art dressierten „Löwen-
 „gruppe“ **Neu! Der Löwe als Seiltänzer. Neu!**
2. Frau Direktor Berg in ihren Produktionen mit 2 japanischen
Königstigern.
3. Die wunderbar dressierte **Eisbärengruppe**, vorgeführt von Herrn
 Direktor Berg.
4. „**Charlo**“, bengalischer **Königstiger**, vorgeführt von Herrn
 Direktor Berg.
5. Die **wilde afrikanische Jagd mit 3 Berberlöwen**, durch Mr. Thompson.
6. **Der Ringkampf mit dem braunen Bären** und Mr. Brown.
7. Sensationell: **Serpentintanz im Löwenkäfig**, mit feenhaften benga-
 lischen Lichteffekten, ausgeführt von Herrn Direktor Berg und der be-
 rühmten Tänzerin Heliot.

Täglich 2 grosse Dressur- und Fütterungsvorstellungen.

1. Nachmittags 4 Uhr. 2. Abends 8 Uhr.

Abends 8 Uhr: Galavorstellung.

Auftreten sämtlicher Tierbändiger und Tierbändigerinnen. **Serpentintanz im Löwenkäfig** und Fütterung der Tiere.

Sonntag, den 22. Juni

3 große Vorstellungen.

1. 4 Uhr nachmittags. 2. 6 Uhr abends.
 3. 8 Uhr abends.

In allen 3 Vorstellungen Auftreten sämtlicher Tierbändiger und
 Tierbändigerinnen
 Abends 8 Uhr Galavorstellung. **Serpentintanz im Löwenkäfig.**

Preise der Plätze:

Tagespreis: I. Platz 1 Mk., II. Platz 60 Pfg. III. Platz 30 Pfg.
 Abendpreis: I. Platz 1,20 Mk., II. Platz 80 Pfg. III. Platz 40 Pfg.
 Kinder unter 10 Jahren auf dem I. und II. Platz die Hälfte, III. Platz 20 Pfg.

Die Herren Lehrer werden zum Besuche der Menagerie mit ihren
 Schülern höflichst eingeladen. Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Pferde z. Schlachten werden zu den höchsten Preisen angekauft,

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 20. Juni.

* Kgl. Kurtheater. Bei gutbesetztem Hause wurde am Montag „Der Herr Senator“ von Schönthan und Radelburg gegeben. Die beiden Autoren verstehen es eben den flachen Geschmack der Allgemeinheit zu befriedigen, ihre Werke werden überall aufgeführt, um in absehbarer Zeit wieder zu verschwinden, und die Verfasser werden schwerreiche Leute. Den Erfolg, den das bekannte Stück auch hier wieder „erlebte“ ist hauptsächlich der ausgezeichneten Wiedergabe zuzuschreiben. Als Agathe sahen wir Fräulein Vera Witt vom Stadttheater in Hamburg in der Antrittsrolle. Wir können der Direktion für die Gewinnung dieser schönen begabten Künstlerin nur gratulieren, und es freut uns, konstatieren zu können, daß jetzt alle Fächer brillant besetzt sind. Das Stück war von Herrn Große, der auch den Senator ausgezeichnet spielte, tadellos einstudiert und besonders Mittelbach (Herr Ligner), Dr. Gehring (Herr Blau), und Agathe (Fräulein Witt) erzielten wahre Weisheitsstürme.

* Gestern ist die Berg'sche Theatermenagerie mit Sonderzug hier eingetroffen, um einige Vorstellungen zu geben. Derselben geht ein guter Ruf voraus; so schreibt z. B. die „Tübinger Chronik“: Die Berg'sche Menagerie ist ein Muster aller vorfindenden Menagerien. Nicht nur, daß die Dressuren vollendete und staunenswerte sind, und alles bei Fritz Berg erreicht ist, was überhaupt nur auf dem Gebiete der Raubtierdressurkunst erreicht werden kann, sondern auch die Tiere selbst sind wahre „Pracht-Exemplare“. Man sieht Tiere aller Zonen so z. B. 13 Berberlöwen mit den in der Menagerie geborenen 6 Jungen) ferner den königlicher „Carlo“! Noch kein Tier- oder Zoologischer Garten, viel weniger eine Menagerie hat ein derartiges „Pracht-Exemplar“ aufzuweisen, wie Direktor Fritz Berg's Menagerie. Auch alle anderen Tiere sind zum Anschauungs-Unterricht wie geschaffen, und ist ein Besuch aus diesem Grunde unbedingt zu empfehlen. Ganz auf die Dressur einzugehen, würde zu weit führen, aber unbedingt müssen einzelne Leistungen, die uns Un glaubliche Grenzen erwehnt werden; in erster Linie die Löwengruppe, vorgeführt von Frau Direktor Berg: hier glaubt man, Frau Direktor Berg spiele mit Haustieren, namentlich wenn sie Elekta mitten unter ihren Lieblingen hält; ferner der braune Bär als Ringdämpfer, auch diese Dressur, da er vollständig vor-schriftsmäßig „deutsch ringt“, ist für Herrn Direktor Berg eine Ertragsquelle. Das Stroh-artigste aber ist unbedingt die von Fräulein Berg vorgeführte Eisbärengruppe; Eisbären gezähmt und dressiert in einer Weise, daß man Herrn Direktor Berg nur die größte Anerkennung zollen kann. Ein Besuch ist nur zu empfehlen und wird gewiß jeder befriedigt die Menagerie verlassen.

Mundschau.

Über die Gleise des Bahnhofs in Horb wird eine große Straßenbahnbrücke erstellt. Ein Teil der betreffenden Bauarbeiten mit einem Ueberschlagsbetrag von rund 55 000 Mark ist von der Eisenbahninspektion zur Bergabung ausgeschrieben.

Die wieder eingestellten Straßenbahner in Stuttgart sind überdron; sie sind vorläufig bis 1. Juli gegen ein Taggeld von 3 M. eingestellt und soll die Wiederonstellung vom Wohlverhalten abhängig gemacht werden. Also sie sollen nicht nur ihre Forderungen unerfüllt sehen, sie sollen auch noch eine Zeit lang dafür büßen, daß sie diese Forderungen überhaupt stellten. Mehr Entgegenkommen

erzielt die Straßenbahndirektion gegenüber dem Publikum; statt 9 M. kostet diesen Monat das Abonnement für alle Linien nur 6 M. in Berücksichtigung des Umstands, daß im ersten Drittel dieses Monats so gut wie nicht gefahren werden konnte.

Heilbronn, 18. Juni. Ins Spital versbracht wurde ein hies. Schubmachersgehilfe, der von einem Kollegen nach vorausgegangenem Streit einen Messerstoß in die linke Seite erhalten hätte. Der Messerheld sitzt hinter Schloß und Riegel.

Reichberg, 14. Juni. Als vorgestern abend um 8 Uhr die hiesige Feuerwehr zu einer Übung auffahren wollte, kam der ledige Johannes Ruding zu Fall und wurde von der Spritze ein Stück geschleift. Hierbei erlitt derselbe sehr gefährliche innere Verletzungen, welche wahrscheinlich den Tod herbeiführen dürften. Den Kommandanten soll keine Schuld treffen. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Besigheim, 18. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Sängerfest, das der neugegründete Volksängerbund Bestarbeit in Verbindung mit der Fahnenweihe des Lieberkranzes Wallbrim in letztem Orte am Sonntag den 22. Juni heuer zum erstenmale abhält. Außer sämtlichen Bundesvereinen werden noch zahlreiche Gesangsvereine von nah und fern an diesem Feste sich beteiligen.

Reutlingen, 18. Juni. In der Marktstraße vergnühten sich laut „Generalanzeiger“ vorgestern abend einige Knaben damit, Bierflaschen mit ungekühltem Kalk und Wasser zu füllen, um dadurch die Flaschen zur Explosion zu bringen. Dabei wurden 4 Knaben durch Glassplitter und Kalk erheblich verletzt, einer derselben so schwer, daß er in Gefahr schwebt, an beiden Augen die Sehkraft vollständig zu verlieren.

Dem Viehhändler Bernhard Demmler in Langenloch Ob. Letztens wurde vergangene Woche ein Zugbeutel mit 650 M. Gold, sowie ein Portemonnaie mit 208 M. in Papier und Silber nebst einer Zylinderuhr gestohlen.

Karlsruhe, 16. Juni. Der gemeldete Brand in Blauen im Wiesenthal brach diese Nacht 1/3 Uhr aus. Verbrannt sind Strohenwart Wegel, die Frau, vier Töchter im Alter von 15—25 Jahren und ein schulpflichtiger Knabe. Diese wollten augenscheinlich sich nach hinten retten und wurden durch das einstürzende Dach in den Flammen begraben.

Wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ aus Ludwigsbachtal meldet, stürzte dieser Tage beim Neubau des Gutenberg-Schulhauses beim Aufwinden einer Schiene ein Gerüst zusammen. Fünf Arbeiter stürzten in die Tiefe und erlitten schwere Verletzungen. Einer starb auf dem Transporte ins Krankenhaus. Heute morgen, als man mit dem Befestigen des schadhastigen Gerüsts beschäftigt war, brach es abermals in sich zusammen und riß vier Arbeiter mit sich in die Tiefe. Zwei wurden schwer, zwei leicht verletzt. Der Bau wurde polizeilich eingestellt. Man führt die Ursache des Unfalls auf mangelhafte Ausführung des Gerüsts zu.

Zabern, 18. Juni. Eine — falls die Bestätigung erfolgt — epochemachende Erfindung hat soeben Oberpostassistent Walter von hier dem Patentamt vorgelegt. Es handelt sich dabei um telephonieren ohne Draht, wobei die Erde als Leiter benutzt wird. Die verschiedenen Versuche, welche der

Erfinder mit seinem Bruder, ebenfalls einem Postbeamten, gemacht hat, gelangen bereits bis zu einer Entfernung von fünf Kilometern. Auch verschiedene höhere Postbeamte, in deren Gegenwart Versuche ausgeführt wurden, sprachen sich recht zuversichtlich aus.

Bonn, 17. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind, von Nürnberg kommend, heute früh 8 Uhr bei prachtvollem Wetter hier eingetroffen (z. Feier des 50jährigen Gornifons-jubiläums der Bonner Königsbusaren). In der Begleitung des Kaisers befand sich auch der Reichskanzler. Das nach vielen Tausenden zählende Publikum begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hochrufen. Außer Bonn sollen von dem Kaiserpaar auch die Städte Aachen (Königskirche, Denkmal Kaiser Wilhelms I.), Koblenz, Krefeld, Düsseldorf, Ruhrort und Wesel besucht werden.

Gießen, 18. Juni. Wie der „Siegener Anzeiger“ meldet, steht die Friedrichsgrube bei Gießen in Flammen. 2 Personen sind tot, 6 schwer verletzt. Es soll noch eine größere Anzahl Personen, man behauptet 70, unter der Erde sein.

Gießen, 18. Juni. Nach einer Mitteilung der Gruberverwaltung über den gemeldeten Brand auf der Friedrichsgrube bei Gießen ist der Brand in dem Fabrikgebäude nunmehr gelöscht, während das Brückelager noch weiter brennt. Zwei Personen sind getötet worden, an dem Aufkommen einer dritten wird gezweifelt. Mehrere Personen erlitten Verletzungen, die jedoch nicht tödlich sein dürften. Unter der Erde befindet sich niemand mehr. Die Ursache des Brandes wird auf eine Kohlenstauberplosion zurückgeführt.

Frankfurt, 17. Juni. Der Berlin-Frankfurter D-Zug 6, welcher um 4 1/2 Uhr nachmittags hier eintrifft, ist mit zwei Wagen hinter Bebra auf freier Strecke entgleist. Mehrere Passagiere sind leicht verletzt. Der Verkehr zwischen Bebra und Hönnebach wird einstweilen durch Umsteigen aufrecht erhalten. Mit 1 Stunde Verspätung trafen die Reisenden in Frankfurt a. M. ein.

Das Programm für die englischen Krönungsfeierlichkeiten ist im einzelnen wie folgt festgesetzt: 23. Juni: Ankunft der Vertreter fremder Herrscher in London. Bankett im Buckinghampalast. 24. Juni. Der König und die Königin empfangen die Sondergesellschaften und Deputationen. 26. Juni. Krönungszeremonie. 27. Juni. Festzug durch London. 28. Juni. Das Königs-paar nebst Gefolge begeben sich von London zur Flottenrevue bei Spithead. 29. Juni. Die Botschafter und Gesandten geben den Vertretern ihrer Herrscher ein Bankett. 30. Juni. Der König und die Königin kehren nach London zurück und wohnen abends der Galavorstellung in der Oper bei. — 1. Juli. Gartengesellschaft in Windsor. 2. Juli. Sämtliche fremden Fürstlichkeiten und Gesandten verabschieden sich. 3. Juli. Der König und die Königin wohnen dem Gottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale bei. 4. Juli. Empfang indischer Prinzen im India Office in Gegenwart des Königs und der Königin. 5. Juli. Der König gibt den Armen ein Festmahl.

Seitens der wäsl. Regierung reist Frhr. von Crailsheim zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Ein amtlicher Bericht giebt die Gesamtverluste der Engländer auf 22 550 Tote, 22 829 Verwundete und 9552 Gefangene und Vermisste an. 75 430 Mann wurden als Invaliden in die Heimat entlassen. Die Verluste der Deutschen sind nicht bekannt und werden auch wohl niemals bekannt werden.

Die Söhne des Kapitäns.

Erzählung von Carl Western.

11) (Nachdruck verboten.)

Lord Manning überlegte eine Weile den Vorschlag des Kapitäns Oldham, dann sagte er:

„Ich bin einverstanden! Und Ihr seid der wackerere Mann, der mir mein nohes Ende durch Erhaltung meines braven Neffen erhalten hat?“

„Ich that es aus Menschenliebe!“

„Wollt Ihr mir nicht Eure Hand reichen?“

„Hier habt Ihr sie! Es ist nur noch ein notarieller Akt übrig! Darf ich morgen mit Mr. Bouzfall hierher zurückkehren?“

„Ihr sollt mir als Gast willkommen sein!“

„Kann ich jetzt in Eurem Beisein Eure Tochter sprechen?“

„Gewiß!“

„Wollt Ihr derselben in meiner Gegenwart mitteilen, daß Ihr die Werbung angenommen?“

„O, mit tausend Freuden! Ist Rowland in England?“

„Er traf vor vier Tagen in London ein! In fünf bis sechs Tagen kann er hier sein!“

Der Lord klingelte.

James erschien:

„Mylord?“

„Hole meine Tochter hierher, James!“
May erschien, erglühend wie eine Mohnrose. Sie verneigte sich vor Oldham und sagte:

„Du wünschst, Papa?“

„Bitte, reiche dem Herrn hier, Kapitän Oldham die Hand! Er hat soeben für seinen Neoputsohn Rowland um Deine Hand angehalten! Bist Du einverstanden?“

„Papa, mit tausend Freuden! Kapitän Oldham kenne ich schon! Er hat mir vor gestern Rowlands Brief gebracht!“

Sie küßte den Kapitän herzlich.

Nun begann Lord Manning:

„Ich bin aber sehr unangenehm überrascht; so weißt Du auch wohl, daß Dein Verlobter — Dein Cousin ist?“

„Papa, nein! Welche Entdeckung!“

„Ich danke Ihnen, Kapitän Oldham!“
Der Kapitän verstand ihn und lächelte.

„Weißt Du auch, May, daß Dein Verlobter der zukünftige Lord Aroundle ist?“

„Papa!“

„Nicht? Tausend Dank, Kapitän!“

Oldham verneigte sich.

„So weißt Du auch nicht, liebe May, daß Dein Verlobter in fünf bis sechs Tagen hier eintrifft?“

„Papa, Papa!“ jubelte nun May. „Nein, das wußte ich nicht! O Gott! Mr. Oldham, wie überraschen Sie mich!“

Oldham stand auf:

„Mylord, so wäre denn alles geordnet; ich will sie nicht länger aufregen; ich gehe und wünsche Ihnen ein langes Leben! Auf morgen!“

Er reichte dem Lord die Hand, küßte May und sagte:

„Wir sehen uns morgen wieder!“

Dann ging er.

Am anderen Tage fand zu Aroundlehall ein sehrlicher Akt statt:

Mr. Bouzfall nahm bei brennenden Kerzen folgenden Akt auf:

„Ich, Manning Lord Aroundle, gebe bei voller Geisteskraft, meine Willensmeinung wie folgt kund:

„Nachdem es bewiesen ist, daß meine Neffen Rowland und Edward Wilberforce noch leben und durch Zeugen als identisch mit den einst Verschwundenen anerkannt sind trete ich vom Besitze der Herrschaft und der Würde eines Lords zurück und übergebe beides meinem Neffen Rowland, mein Privatvermögen aber vermache ich hiermit rechtsgültig beiden Brüdern zu gleichen Theilen.“

Aroundlehall, im August 185.

Lord Manning Aroundle.“

Hierunter setzten Kapitän Oldham und der Diener James Spoon ihre Namen als Zeugen.

Mr. Bouzfall vollzog dann die Akte gültig und notariell.

Er reichte diese Note dann an das Gericht der Lords ein, und die Königin bestätigte Rowland Lord Aroundle in seiner Würde und seinem Besitze.

In dem war May selbsterwartung voll. Lord Manning befand sich wohler, wie Monate vorher.

Am anderen Tage suchte Kapitän Oldham den Pfarrer Lyndhall auf, der ging nach Hephstern, und am selbigen Tage fand sich Malcolm wieder auf Aroundlehall ein, indem er leise in den Bart brummte:

„Nun hat der alte Malcolm doch recht behalten! Gelobt sei Gott!“

Einige Tage darauf sammelten sich die Schwärme zum Abzuge. Da betraten zwei Leutnants zur See die Stroßen von Dundee, und traten in das Haus des Kapitäns Ralph Oldham ein.

Frau Elisabeth war allein, der Kapitän besorgte einen notwendigen Weg.

Plötzlich stürzten beide jungen Leute in's Haus, legten ihre Arme um der Mutter Hals und riefen:

„Gegrüßt, liebe Mutter!“

Frau Elisabeth schluchzte gerührt auf:

„Seid Ihr da?“

Rowland lächelte:

„Beide, Leutnants, Mutter, aber mich habt Ihr nur bis morgen! Wo ist der Vater?“

„Er muß gleich kommen! Ed, wie bist Du groß und stark geworden! Rowland, wela' eine Perle von einem Mädchen hast Du Dir in May erwählt!“

„Liebe Mutter“, sagte der gute Junge, „meine erste und einzige Liebel! Bei einer solchen giebt's kein Ende bis an das Grab! May weiß das! Wenn nur erst das erste Zusammentreffen mit dem Oheim vorüber wäre!“

„Vater sagt“, entgegnete Frau Elisabeth, „er ist ein anderer geworden! Als er erfuhr, daß Du M y's Leben gerettet, da hat er laut aufgeschrien: „Und ich!“ May hat es glücklicherweise nicht verstanden!“

„Daß ich Richard Wilberforce gleich erkannt!“ meinte Edward.

„Einige Leute hatten mit Dir gleiches Schicksal! Laßt ihn in Frieden ruhen; er hat gesündigt und gelitten! Gott sei ihm gnädig!“

Nun erschien auch Vater Oldham. Er umarmte seine Söhne und sagte:

„Gott segne Euch! Ich bringe Euch auch etwas mit!“

Damit überreichte er den Söhnen eine

Roller: es war das Erkenntnis des Gerichts der Königsbank, daß Rowland Lord Aroundle und Edward erlaubt sei, ihrem Namen die Bezeichnung Oldham zuzufügen.

„O, Vater“, rief da Rowland, „welch ein edler, uneigennütziger Mann bist Du!“
Der Kapitän lächelte.

Am andern Morgen brach Rowland auf, seinen Weg nach Aroundlehall zu Fuß anzutreten.

Wie jubelte sein Herz May entgegen!
Da lag nun das Schloß!

Am Thore stand der alte Malcolm, beugte das Knie und rief: Herr, nun will ich gern sterben! Tritt ein, Du gesegneter des Herrn!“

Rowland umarmte ihn, aber da jubelte es schon:

„Rowland, Rowland!“
Und sie hielt ihn, ihren Verlobten umschlungen, sie küßten sich und stammelten beide Worte himmlischer Liebe.

O Liebe, wie kannst Du des Menschen Herz beseligern!

Nun traten sie in das Krankenzimmer; der Kranke schlief noch, aber er erwachte jäh. Leuchtenden Antlitzes reichte er Rowland die Hand und sagte:

„Ja, Du bist meines Bruders Sohn, der Lord, vergieb mir mein edler Sohn!“

Rowland schloß ihn in die Arme:

„Stille, Papa; schenkest Du mir nicht dafür Dein Feuersteck, Deine May?“

„Gott segne Euch!“ rief der Kranke.

Am anderen Tag kam Ed dazu und wurde gleich herzlich empfangen.

Vierzehn Tage später fand im Bankettsaal des Schlosses die Hochzeit Rowlands mit der lieblichen May statt. Der Lord Manning nahm im Krankenstuhle sitzend daran teil.

Nach der Hochzeit erhielt Rowland den erbtenen Abschied und widmete seine ganze Arbeitskraft dem Herrensitze.

Ed mußte freilich wieder zur See. In Jahren erreichte ihn die Nachricht vom Tode des Oheims Manning, 6 Monate später den Bericht Rowlands von der Geburt eines Erben, der Ralph getauft war.

Die Oldhams wohnten später immer auf Aroundlehall.

Edward ist nun Kapitän. Auf dem alten Herrensitze aber tollen jetzt zwei Brüder, Ralph und Manning, die beiden Brüder aber nennen sich noch heute die dankbaren Söhne des Kapitäns.

— Ende —

K. B. hier. Anonyme Einsendungen nehmen wir prinzipiell nicht auf. Bei gest. Namensnennung steht der Aufnahme ihrer Einsendung zu geeigneter Zeit nichts im Wege.



Bildbad: bei Herrn Carl Aberle sen. Neuenbürg a/G: bei Herrn Gust Luftnauer.

Druck u. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlicher Redakteur: G. S. Kreyßmar daselbst.